

zwar nur der National-Museen, zu verkaufenden Edelsteine und Perlen be- trägt fünf Mill. Alle Kleinodien, an welche sich geschichtliche Erinnerungen von Bedeutung knüpfen, oder die ihrer Fassung nach einen künstlerischen Werth beanspruchen, werden für die National-Museen zurückbehalten.

Paris, 29 Juli. Die Kammer erledigte mehrere Vorlagen, dann verlas Gambetta das Dekret über den Sessions-schluss. Er dankte der Kammer für ihren Eifer. Das Land werde urtheilen über das Wert der Kammer, jeder werde sich beugen vor diesem Urtheil, er hoffe, die Politik der künftigen Kammer werde ebenfalls der Wohlfahrt des Landes gewidmet sein.

In französischen Blättern liest man gegenwärtig über die Mißwirth- schaft in Algier haarsträubende Dinge. So schrieb ein Kolonist:

Die Soldaten, welche Avancement nöthig haben, wie wir die Aube, haben in der ganzen Welt die Annahme verbreitet, daß der Araber das Bedürfnis habe, niedergemacht zu werden; und man macht ihn bei jeder Gelegenheit nieder. Wenn diese fehlt, schlägt man ihn wie einen Stein; man plündert ihn, man richtet ihn zu Grunde, man zwingt ihn, Hungers zu sterben! Ich habe jahrelang mitten unter Arabern und Kabylern gelebt und ich verhäre, daß es keine sanftere, unterwürdigere Bevölkerung gibt, keine, die sich unsere verabscheuungswürdige Behandlung so ruhig würde gefallen lassen. Als Mensch und Kolonist protestire ich, lehne mich auf gegen die Mittel, die man anwendet, um dem Europäer dieses herrliche Land zu überliefern, wo für alle Plage vorhanden ist. Wenn irgend ein zu Grunde gerichteter, bankrotter, meist wenig ehrenwerther Europäer zu dem mit der Landvertheilung beauftragten Bureau kommt, so hält man ihm einen Quat hin, aus dem er ein Loos zieht, welches ein bestimmtes Besitztum bezeichnet. Dieses ist jetzt sein Eigentum. Er reist ab und findet auf seinem neuen Besitz eine arabische Familie, die seit Menschengedenken dort gewohnt und das Land urbar gemacht hat, die nichts außer diesem Lande besitzt. Er treibt sie aus, denn so will es das französische Gesetz! Die Leute weichen, sie gehen, jeder habe beraubt, in die Wüste und werden Räuber. Manchmal, wenn dem Europäer das algerische Klima nicht behagt, läßt er auch den hiesigen Pächter auf seinem bisherigen Eigentum, kehrt nach Frankreich zurück, wohnt ihm der Pächter schweren Jins schicken muß. Thut er es nicht, so kann er ihn täglich auf die Straße werfen. . . . Die Kabylern hätten ruhig auf ihrem Besitztum ge- lebt und als wohlhabende Leute nicht an Empörung gedacht. Jetzt, da man sie zu Bettlern macht, wundern man sich, daß sie in Schaaeren dem ersten besten Tu Amma nachfolgt.

Tunis, 28 Juli. Der Bey ließ soeben die Brücke zwischen La Soulette und Rades sprengen, weil Beduinen in Hammam gegen La Sou- lette vorrückten.

England.

London, 27. Juli. Das Höllemaschinen-Komplot, dem anfänglich nicht viel Glauben beigegeben wurde, hat, nachdem es amtlich Bestätigung gefunden, allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Die Times schreibt: Es wird die Pflicht der Regierung sein, es an keinen Vor- sichtsmaßregeln mangeln zu lassen, um die Umtriebe der Frechen zu vereiteln, welche im Bunde gegen die Gesellschaft sind und wir mögen ohne Zweifel auf die Mitwirkung der Behörden in den Ver. Staaten zählen in dem Bemühen, Männer zur Rechenschaft zu ziehen, welche die Feinde ihrer Mit- menschen sind. Wir haben es hier mit einer Bande rücksichtsloser Verbre- cher zu thun. Die Gesellschaft wird irgend welche Anstrengungen sie zu bestrafen und den Ursachen ein Ende zu setzen, welche die tödtlichen Leiden- schaften, deren Werkzeuge sie sind, erwecken, mit Beifall begrüßen. Auch Daily News und Standard rechnen auf die Unterstützung der Ver. Staaten.

London, 30. Juli. (Unterhaus.) Nach 5 1/2 stündiger Debatte wurde mit 220 gegen 4 Stimmen in dritter Lesung die irische Landbill angenommen. Die Führer und die große Mehrheit der konservativen Partei und ebenso mehrere Parnelliten enthielten sich der Abstimmung. Jenen geht die Bill zu weit, diesen bietet sie nicht genug. Im Laufe der Debatte er- klärte der Homeruler Kealy, der Dank für die Bill gebühre den im Ge- fängniß schmachtenden Agitatoren, aber nicht der Regierung.

London, 28. Juli. Reuter meldet aus Bombay: Gestern Zu- sammenstoß zwischen den Truppen Ajubs und des Emirs. Während des Gefechts ging ein Regiment des Emirs zum Feinde über und verstärkte dessen Reihen. Der Rest der Truppen des Emirs ergriff hierauf die Flucht, indem die Geschütze und das Gepäck zurückgelassen wurden.

Russland.

Petersburg, 28. Juli. Der „Regierungsbote“ meldet: Großfürst Michael Nikolajewitsch wurde zum Präsidenten des Reichsrathes ernannt.

„Ich habe ein weiches Herz. Zwölfstausend Thaler! Und mit einem Male! Sieh, ich habe niemals geträumt, daß ich noch einmal ein reicher Kerl würde.“ Auf einmal unterbrach er sich. „Sieh das Geld her. Ich habe noch nie so viel Geld in der Hand gehabt. Ich muß wissen, wie das ist.“

Der junge Mann war ruhig geblieben, wie immer.

„Das Glück hat Dich natürlich gemacht, alter Thor,“ sagte er. „Komm, laß uns fortmachen, ehe man uns hier trifft.“

Der Andere wurde heftig.

„Sieh mir das Geld. Du traust mir nicht?“

„Komm, Narr!“

„Wenigstens meine Hälfte will ich. Wir wollen theilen, auf der Stelle.“

Die Augen des jungen Mannes funkelten zornig.

„Höre, alter Narr,“ sagte er, „sprichst Du noch ein Wort, so schmeiße ich Dich aus dem Fenster, daß Du da unten im Minnstein die Knochen zerbrichst.“

Er hatte dem Alten imponirt. Dieser wurde still; aber mit leeren Händen das Zimmer zu verlassen, das schien dem alten Gewohnheitsdiebe unmöglich. Er blickte um sich her. Er sah den Kleiderschrank. Er flog darauf zu. Der Schlüssel steckte darin. Er öffnete ihn.

„Laß die Kleider hängen!“ rief ihm sein Gefährte zu. „Sie können uns verrathen.“

Der Alte war eigensinnig geworden.

„Bestimme Dich um Dich,“ antwortete er trübselig.

Er bepackte seinen Arm mit den Uniformstücken des Offiziers. So wollte er fortstürzen.

„Nach erst den Schrank zu!“ beahl ihm der Jüngere.

„Warum das?“

„Ich habe es von Dir selber gelernt. Ein Diebstahl muß so spät

Petersburg, 27. Juli. Heute reisen der Kaiser, die Kaiserin, der Thronfolger, die Großfürsten Georg und Alexei in Begleitung Ignatjew's und des Grafen Woronzow Dasklow vom Peterhof direkt nach Moskau.

Türkei.

Konstantinopel, 29 Juli. Die in dem Prozesse wegen Er- mordung des Sultans Verurtheilten sind gestern mit dem Staatsschiff „Tha- lia“ nach Hedjas abgegangen.

Tages-Neuigkeiten.

— Als Predigttext für die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes ist, wie wir vernehmen, die Stelle: Psalm 119, 132 „Wende Dich zu mir und sei mir gnädig, wie Du pflegst zu thun denen, die Deinen Namen lieben“ bestimmt worden.

— Altensaug, 27. Juli. Gestern war auch bei uns ein mit orten- artigem Sturm verbundenenes Gewitter, das namentlich an den Obstbäumen großen Schaden anrichtete.

— In der Rogold fanden Flößer den Leichnam des Gemeindepflegers A. in D., der vom Jakobimarkt heimkehrte. Ob ein Unglück oder ein Ver- brechen (derselbe hatte vor seiner Heimkehr in einer Wirthschaft Streit) vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

— Die Fischer haben kürzlich beim Salmenfang bei Rheinhafen einen 110 Pfund schweren Stör gefangen.

— In Stuttgart findet vom 22.—24. August die diesjährige Haupt- versammlung des Vereins deutscher Ingenieure zugleich als Feier seines 25jähr. Bestehens statt. Unter den Festlichkeiten figurirt ein Kellerfest in der Ausstellung, ein Ausflug auf das Jägerhaus und ein Abend in der Silberburg. Ein Ausflug nach Heilbronn-Jagstfeld soll am 25. Aug. das Fest beschließen.

— Eningen, 28. Juli. Die in Rürtingen entkommene Riesens- schlange (Boa) wurde gestern bei Glems gesehen, wo sie vor einigen Reisenden über den Weg kroch und sie mit aufgehobenem Kopfe nicht wenig erschreckte. Sie machten alsbald dem Reviersonder Anzeiger. Aber weitere Spuren hat man nicht von ihr.

— Tübingen, 29. Juli. Heute Morgen 9 Uhr bestiegen laut „V.-Fr. aus Schw.“ unterhalb der Neckarbrücke vier junge Amerikaner einen eigens zu diesem Zweck, nach Art der indischen Canoes, aus Rinde gefertigten, 60 Pfund schweren Kahn, um mit demselben eine Reise dem Neckar und Rhein entlang auszuführen. Mit einem lebhaften: „Good by“ verließen die kühnen Ruderer unsere Residenzstadt, in der Hoffnung morgen (?) Alt-Heidelberg zu erreichen.

— Feudenstadt, 28. Juli. Gestern Abend 5 Uhr kam in unserem Steinbruch ein bellagingswerthes Unglück vor. Pflasterer Hecht von hier fiel in demselben bei seiner Arbeit (Steinbrechen) von bedeutender Höhe herab und war sogleich eine Leiche. Sein Schädel war gerade in der Mitte zerfallen. Er hinterläßt eine Wittwe und 3 Kinder.

— Von der Jagst, 28. Juli. Ein schweres Unglück hat sich am gestr. Abend in unserer Gegend zugetragen. Fünf Personen aus Dörmenz, Gem. Leudersfeld, suchten vor einem schweren Gewitter unter einem Gebüsch, in dessen Nähe eine Eiche steht, Schutz. Ein Blitzstrahl fuhr herab, traf die Leute und warf sie zu Boden. Vom Blitz ist erschlagen: Bauer Wein- mann von Dörmenz, sein 11jähriger Sohn schwer verwundet, Piegels- besitzer Gehring im am Fuß, seine Frau am Arm vom Blitz getroffen. Die vom Blitz getroffenen Körperteile sehen ganz schwarz aus. Die Nähe des Weinmann brannte lichterloh. Frau Weinmann blieb allein unbeschä- digt, sie holte Hilfe vom Ort.

— Oberstdorf im Allgäu, 28. Juli. Sämmtliche höheren Berge schauten heute mit beschneiten Häuptern in die Thäler hernieder. Das Thermometer zeigte Morgens 6 Uhr nur 7°, um 10 Uhr 9° R. bis zur Mittagshunde ist der frische Schnee den hervorbrechenden Sonnenstrahlen noch nicht gewichen.

— Karlsruhe, 28. Juli. Verschiedene Blätter bringen die Nachricht

entdeckt werden, wie möglich.*

Der Alte verschloß gehorsam den Schrank. Der Andere hatte bereits sorgfältig den Sekretär wieder verschlossen. Er schloß vorsichtig das Licht aus. Beide verließen die Stube. Draußen verschloß er nicht minder vor- sichtig die Thür der Stube.

Es war Mitternacht, als der Lieutenant von Marenstern in sein Quar- tier zurückkehrte. Von seiner Braut hat er sich noch zu Jagor begeben müssen, wo seine Freude zu seiner Bewillkommung in Berlin ein kleines Abendessen veranlaßt hatten.

Der Lieutenant lehrte in der heitersten und glücklichsten Stimmung von der Welt zurück. Seine Braut hatte bei Mittheilung seines und ihres Glücks vor Freuden geweint. Erst jetzt, da es bald zu Ende sein sollte, hatte sie ihm alles das Leiden vertraut, das sie seit Jahren in dem Haus des Freundes ihres Vaters erduldet hatte. Sie hatten tausend Pläne des neuen Glücks und der Freude gemacht.

Die Freude der Kameraden und der Jagor'sche Wein hatten den Offi- zier noch frühlicher gestimmt.

Er hatte den Schlüssel seines Zimmers mit sich genommen. Die Thür öffnete sich damit. Er fand das Licht an der Stelle, an der er es zurückgelassen hatte, daneben die Zündhölzer. Er zündete es an. In dem Zimmer war Alles an seinem Plage. Er warf einen Blick nach dem Sekre- tär, in dem er seinen Schatz verwahrt hatte. Er fand ihn verschlossen. An ein weiteres Nachsehen dachte er nicht. Auch seine bisherigen Pläne waren wohl nun mehr instinktmäßig, als von einem Verdachte geleitet ge- wesen. Er gab sich ganz seinem Glücke hin. So legte er sich zu Bette, schloß bald ein, und träumte vielleicht süß.

Der arme Lieutenant! (Fortsetzung folgt.)



die Kaiserin, ...

wegen Er...

den Döcklen ...

in mit ort...

ndepflegers ...

ährige Haupt...

ne Kiese...

laut „V.-Fr...

in unserem ...

sch am gest...

höheren Berge ...

die Nachricht ...

re hatte bereit...

in sein Quar...

ten Stimmung ...

den dem Hau...

atten den Dis...

nommen. Die ...

Paris nach Köln ...

Zürich. In Wädenswil ...

egung folgt.)

von der bedenklichen Erkrankung des Dichters Viktor v. Scheffel; hoffen wir, daß wir seine Wiederherstellung recht bald melden können.

— München, 29. Juli. Bei der Ueberreichung der Ehrenbecher am Montag Mittag erregte nicht geringes Aufsehen, daß sich unter den Eroberern derselben auch eine Dame befand. Es ist dies Frau Emilie Hirsch aus Wien, welche die zur Erlangung des Bechers benötigte Zahl von 180 Punkten auf dem Stand in wenigen Stunden herausgeschossen hatte.

— Bis zum Freitag 29. Juli Mittags wurden von Württembergern weitere Schießresultate erzielt: Feldscheiben Scheibe Düsseldorf: Reig, Schwab, Hall (35 P.) Scheibe Stuttgart: Reishwanger, Stuttgart (1933 P.); Lanera, Ulm (1835 P.). Feldscheiben: Voal, Stuttgart (17 P.). Stand-Ehrenscheibe: D. Rief, Thannheim (7) (52 P.). D. Löw, Göppingen (51 P.). Rief, Thannheim (7) (52 P.).

— Der II. Kongreß deutscher Thierschutzvereine wird vom 12. bis 14. Sept. in Wiesbaden stattfinden.

— Rötten, 26. Juli. Die Verhaftung einer Zigeunerbande im Anhaltischen macht dort großes Aufsehen. Die Verhaftung erfolgte der „Röt. Bl.“ zufolge, auf Ersuchen preussischer Gendarmen von Saizmünde, Wetzin und Lötzen, welche mit einem 19jährigen Mädchen in Rötten eintrafen, das von den Zigeunern in der Nähe von Krotzschin vor zwei Jahren geraubt worden zu sein behauptete; die Bande wurde zwischen Wülst und Mülcheln festgenommen. Das Mädchen gibt an, daß es auf den Streifzügen angehalten worden sei, Diebstähle an Feldfrüchten z. auszuführen. Der Führer der Bande habe sie schon erschließen wollen, sofern sie nicht die gehörige Menge Kartoffeln und Haber stehle. Auch die sonstige Behandlung sei derartig, daß sie den Entschluß gefaßt habe, zu fliehen. Wie sie sich erinnert, sei ihr Vater Förster gewesen. Sie nannte auch sofort den Mann, der sie geraubt haben soll. Unter den vielen Anschuldigungen und Aussagen, welche das Mädchen that, äußerte sie auch, daß noch kürzlich ein Mädchen geraubt sei, das Mimmi genannt werde. Dieses müßte auf dem Wagen sein, wo sich noch drei Kinder befänden. Man suchte sofort nach diesem Kinde, allein man fand nur drei, nicht vier Kinder auf dem bezeichneten Wagen. Nach vielen Aufforderungen, das Kind herauszugeben, schritt man dazu, den Wagen zu untersuchen, und fand das kleine Mädchen in Lumpen gehüllt unter den Rädern einer Frauensperson, welche bei der Bande die Zigeunermutter spielte. Die Zigeuner wurden nach Halle zum Staatsanwalt transportirt. Des kleinen Mädchens hat sich der Banier Emil Lüdicke einstweilen freundlichst angenommen und für gehörige Reinigung und irische Kleidung gesorgt. Die Wuth der Rheinmensege über die Zigeuner war so groß, daß man dieselben hätte vom Wagen reißen mögen. Bei Untersuchung des Wagens fand man verschiedene Sachen, so ein Stück Wildschwein, Stücke von einem Pferde, mehrere Gewehre zc.

— Hannover, 26. Juli. Die Fortschritte der Petroleumindustrie in Delheim bei Peine werden von der „Peiner Bl.“ bestätigt. Ein Berichterstatter dieses Blattes, der auf die Kunde von dem Aufsteigen einer Springquelle nach Delheim fuhr, fand das Bohrloch Nr. 3 von A. Mohr in einer kolossalen Thätigkeit; anstatt des früheren mit Del gemischten Wassers kam reines Del. Das 3 1/2 Zoll große Ausgussrohr war nicht im Stande, das zudringende Del durchzulassen. Die Delleitung von Delheim nach Peine ist in wenigen Tagen ihrer Vollendung nahe.

— Berlin, 27. Juli. Wie ein Laffeur verbreitete sich heute Vormittag im Nordwesten Berlins die Kunde, daß der Mörder der Wittwe Greiner, ihr eigener 18jähriger Sohn, Hermann, glücklich ergriffen worden. Heute Vormittag erschien der junge G. in einem sehr reduzierten Anzug an der Hausthür des Hauses Louisenstr. 18 und erklärte der ihm die Thür öffnenden Portiersfrau Kaprolats, daß er „seiner Frau Mama zu sprechen wünsche“. Mit einer erstaunlichen Selbstbeherrschung überwand die Frau ihre innere Erregung beim Anblick des Mörders und sagte ihm, er möchte nur an der Wohnung der Frau G. klopfen. Inzwischen, während sich G. über den Hof nach der Wohnung begab, rief die Frau den Besitzer des Hauses, ihren Mann und mehrere Hausbewohner zusammen, denen es ohne Widerstand gelang, den jungen G., der ruhig an der Thür klopfte, so lange festzuhalten, bis der an der Rord- und Louisenstraße Posten stehende Schutzmann herbeigeholt war. Ohne irgend welchen Widerstand und ohne ein Wort zu sprechen, ließ sich G. von diesem nach der Wache des 5. Polizeireviere bringen. Hier gab er an, daß er sich bewußt sei, seine Mutter geschlagen zu haben, ohne jedoch wissen zu wollen, daß er sie schwer verletzt habe. Er will getern früh, wie auch aus Eisenbahnbillets ersichtlich war, mit der Göttinger Eisenbahn bis Lübben gefahren sein, sich dort während des Tages umhergetrieben haben und am Abend bis Königs-Wusterhausen zurückgefahren sein. Auf dem dortigen Bahnhof hat er in einem Eisenbahn-Waggon übernachtet und in heute Morgen mit dem ersten Zuge nach Berlin zurückgekehrt. G. ist sofort unter ungeheurem Menschenandrang mit dem polizeilichen Transportwagen nach dem Molkenmarkt geschafft worden.

— Letzte Woche wurden 32 Schiffbrüche, worunter 18 britische, angemeldet, wodurch 3,200,000 Pfd. St. an Eigenthum verloren gingen.

Den Gräfinnen Brantka und Czako wurde auf der Reise von Paris nach Köln aus dem Schlafwaggon ein Koffer mit 600,000 Fr. in Juwelen, Wertpapieren und baarem Gelde entlehnt.

Zürich. In Wädenswil wollte ein Landwirth in seiner Scheune ein Weipennef durch Ausbrennen vertilgen. Die Insekten stürzten sich aber mit solcher Wuth auf ihren Peiniger, daß dieser sein Heil in der Flucht suchte; indeß die Scheune und das Haus Feuer fingen und bis auf den Grund niederbrannten.

Am Dienstag Nachmittags 4 Uhr stieg im Urnersee auf der Höhe der Arenfluh ein mit Schienen und Kohlen beladenes Schiff der Bauunternehmung Revallac, Bardol u. Cie. bei heftigem Sturme unter. Die drei Insassen, zwei Italiener und ein Franzose, fanden dabei den Tod in den Wellen. Drei Fässer sollen am gleichen Tage noch vier Arbeiter in einem überladenen Rachen zu Grunde gegangen sein.

Wien, 27. Juli. Aus Ungarn geht die Meldung von starken Wolkenbrüchen ein, durch welche der Ort Abanyanto im Abanyer Komitat zerstört wurde. 150 Häuser wurden weggeschwemmt, fünf Kinder ertranken.

Pest. (Die Löwenjäger in Afrika.) Einem Berichte des Grafen Palffy an die Mittheilungen des niederösterreichischen Jagdschutvereines entnehmen wir folgende Jagdresultate; In den Jagden hatten sich theilhaftig: Graf Eberhazy, Fürst Lichtenstein und Graf Palffy. Die genannten Kavaliere erlegten an selteneren Bildgattungen: 7 Löwen, 3 Löwinnen, 1 Leopard, 1 Serval, 2 Hyänen, 1 Hyänenhund, 4 Schakale, 1 Rhinoceros, 3 Nilpferde, 2 Kolobile, 2 Barzenschweine, 6 Büffel, 46 Gazellen zc.; ferner 10 Adler, 5 Grier, 2 Marabu, 2 Flamingo, 4 Döfler, 4 Ibise, 344 Perlhühner, 143 Sandaroufe, 6 Trappen, 19 Mäuse.

Landwirthschaftliches.

— Biberach, 27. Juli Korn 11 M 51 J, Roggen 10 M 35 J, Haber 7 M 20 J. Weiz-S. 17,513 M 80 J.

— Biberach, 27. Juli. (Kepspreis.) Verkauf 1388 Jtr. Durchschnittspreise: Löffler 12 M 4 J, niederster 12 M 23 J. Erbsen 17,281 M 60 J.

— Wächendorf, 27. Juli. (Kepspreis.) Fehrl. v. D w' sches Rentamt 600 Jtr. zu 14 M pr. Jtr.

Literarisches.

— Den Besuchern der Landes-Gewerbeausstellung wird mit dem im Verlag von G. Lemppenau in Stuttgart erschienenen Sprüche der Weiskheit aus Weinstube und Keller ein hübsches Gedächtnisbüchlein an die in der Weinstube oder im Keller der Ausstellung verlebte fröhliche Stunde geboten. Wer würde sich nicht gern der ergößlichen Sprüche erinnern, mit denen Weinstube und Bierkeller ausgeschmückt sind und diese sind nun hier in Roth- und Schwarzdruck zu einem hübschen Büchlein vereinigt, dessen Umschlag mit zwei humorvollen Bildern aus der altdeutschen Weinstube geziert ist. Das Büchlein kostet 25 Pfennig und ist in jeder Buchhandlung zu haben.

— (Herausgabe von Luthers Schriften.) Wie den „Deutschen Blättern“, zu entnehmen, hat eine Kabinetordre des Königs von Preußen durch reichliche Unterstützung eine neue vollständige und würdige Herausgabe der sämtlichen Schriften und Briefe Luthers ermöglicht. Dieselbe ist den Händen Knappes, der seit lange mit Vorbereitungen dazu beschäftigt ist, anvertraut. Auch die Berliner Akademie der Wissenschaften zeigt warme Theilnahme für dieses Unternehmen.

Die Lebensversicherungs- und Sparbank in Stuttgart konnte über den Jahrgang 1880 seiner Zeit berichten, daß der Zugang an neuen Versicherungen alle früheren Jahrgänge übertraffen habe. Der neueste Ausweis für die erste Hälfte des Jahres 1881 zeigt aber, daß der Zugang im Jahr 1881 die Erfolge des vorigen Jahrgangs bereits bedeutend übersteigt. Im Jahre 1880 betrug nämlich die bis Juni eingelaufenen Beiträge M 11,600,000, im Jahre 1881 aber erreichen solche die Summe von M 14,458,000. Die Betheiligung bei dieser sehr gut fundierten Bank zeigt sich demnach in fortgesetztem Aufsteigen; es ist dies wohl auch begreiflich, da die Bank kein anderes Streben kennt, als das Interesse ihrer Besizer zu fördern, und in Folge dessen den Versicherern auch die größtmöglichen Vorteile gewährt, welche überhaupt geboten werden können.

Bei den sonst immer noch drückenden Geschäftsverhältnissen sind solche Resultate im Interesse der Besizerungsleute doppelt erfreulich.

Die Sterblichkeit soll bis jetzt ebenfalls sehr günstig sein, so daß sich für das laufende Rechnungsjahr wieder sehr gute Ergebnisse erwarten lassen.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die württembergische Landes-Gewerbe-Ausstellung betr.

Die R. Centalhalle für Landwirthschaft und die Gartenbau-Sektion der Ausstellungskommission haben die landw. Bezirksvereine eingeladen, sich an der im September d. J. stattfindenden

Obst-, Gemüse- und Früchte-Ausstellung

zu betheiligen. Hierdurch sehen wir uns veranlaßt, an alle diejenigen Feld- und Gartenbesitzer, welche etwas Ausgezeichnetes von Äpfeln und Mostobst, Gemüse, Kartoffeln, Sämereien u. dgl. anzustellen im Stande sind, die Aufforderung zu richten, ihre Beneigntheit zur Ausstellung unter genauer Angabe der auszustellenden Produkte längstens bis zum

15. August

dem mitunterzeichneten Vereinssekretär E. Horlacher anzugeben. Hieszu wird bemerkt, daß jeder Aussteller für seine Person während der Dauer der Ausstellung freien Eintritt in dieselbe genießt, und daß die Einlieferung der angemeldeten Gegenstände spätestens am 21. September erfolgen muß.

Ueberzeugt, daß auch der hiesige Bezirk in den verschiedenen Zweigen des Feld-, Garten- und Obstbaus hervorragende Leistungen aufzuweisen hat, laden wir freundlichst zu zahlreichen Anmeldungen ein.

Calw, 31. Juli 1881.

Der Vereinsvorstand:

Horlacher, Secr.



Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hoffstett.
Bekanntmachung,
das Preiselbeerjammeln betr.
Vor dem 20. August d. J. dürfen in den Staats- und Gemeindegewaldungen des hiesigen Reviers keine Preiselbeeren gesammelt werden. Zuwiderhandelnde trifft unnachlässig Strafe auf Grund von Art 22. Pct. 1. des Forstpolizeigesetzes.
Zugleich im Namen der betreffenden Gemeinderäthe.
Hoffstett, den 25. Juli 1881.
R. Revieramt.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag, den 6. August, Mittag 1 Uhr, kommen aus dem hiesigen Gemeindegewald Brunnenberg und Schaudach 311 Stämme Langholz mit ca. 195 Festm. auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
A. A.:
Schultheißenamt.
Blaisch.

Privat-Anzeigen.

Stammheim.
Vorschlag zur Ortsvorsteherwahl.

Wir erlauben uns bei unsern Bürgern darum zu ersuchen, unserem Vorschlag für einen Mann das Vertrauen zu schenken, der in jeder Beziehung für den einzelnen Bürger seine aufopfernde Thätigkeit sowie auch seine Tüchtigkeit beweist, nämlich
Georg Adam Koller, Dreher.
Wir hoffen, daß ihn Niemand in seinem Wahlzettel vergessen möge!

Neue holländische Wollhäringe

empfehlen
R. Fenschel, Bahnhofstr.
Ich habe im Auftrag etwa 200 Str. **guten Rothwein** zu verkaufen.
Nischele, Rüfer.

Stübchen

sind sogleich und bis Martini zu vermieten.

Guter Most

ist noch zu haben bei
Bäder Schnürle.

Hirsau.

Der Haberertrag
von einem Morgen Platz wird am

Donnerstag Mittag, den 4. August,
in der Stöckchen Wirthschaft an den Meißbietenden verkauft.
Chr. Fuchs.

Gerste

2 Viertel
bei der Schaffener verkauft
Heinz Störr, Biergasse.

Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Eilgutsendungen, sind stets zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Empfehlung.

Wein- und Bierflaschen per 100 Stück Mt. 15.
Champagnerflaschen " 100 " " 17.
Geeichte Literflaschen " 100 " " 18.
von nachweisbar schönster und stärkster Qualität.
Großes Lager in Caffee-, Thee- und Tafel-Servicen, weiß und decorirt, in feinem und halbfeinem Porzellan.
Deutsche, böhmische und französische Glaswaaren, sowie noch viele andere Artikel für Private und Wirthe, alles äußerst billig bei
J. Bertschinger.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen, und nunmehr im Hause des Hrn. Jakob Hayd, Bäckermeister, neben Hrn. Goldarbeiter Harr wohne.
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, dasselbe auch in Zukunft auf mich übertragen zu wollen.
Achtungsvoll
W. Walz, Buchbinder.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank im Stuttgart.

Versicherungsstand Ende Juni 1881 **172,148,000.**
Neue Anträge von Januar bis Juni 1881 **14,458,000.**
gegen **11,600,000** im Vorjahre.
Jede Prämie hat von Anfang an Anspruch auf das höchste Maß von Dividende; die bei Anfall der Versicherung noch rückständigen Dividenden werden nachbezahlt.
Seit dem Bestande der Bank wurde durchschnittlich **37%** an die lebenslänglich Versicherten und **18%** extra an die abgekürzt (alternativ) Versicherten auf die von ihnen zu leistende Zusatzprämie = **40-60%** auf die gewöhnliche Prämie vertheilt.
Sterbefälle werden sofort erledigt.
Statuten, Antragpapiere etc sind zu haben bei den Vertretern.
Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:
Calw: **Chr. Im. Kraushaar.** Altensteig: **Amtsnotar Dengler.**
Egenhausen: **Schulmeister Ungerer.** Herrenberg: **L. Sattler, Lehrer.**
Ragold: **Gottlob Schmid.** Weil der Stadt: **Fr. Schöninger.**
Wildbad: **Fr. Rometsch** und **Amtsnotar Fehleisen.**
Wildberg: **C. W. F. Reichert.**

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von **BREMEN** nach **BALTIMORE**
Directe **BREMEN** nach dem Westen **Billets** **NEW-YORK** der Verein. Staaten.
BREMEN nach **NEW-ORLEANS**
AMERIKA.
Wegen Passage wende man sich an
die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten
Ernst Schall am Markt in Calw,
Franz Xav. Decker in Weil der Stadt.

Nachtbücher für Wirthe

sind vorrätzig in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.
Redaction, Druck und Verlag von E. Delschläger in Calw.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätzig à Stück 50 Pf bei
J. Bertschinger.

Wohnungs-Veränderung.

Hiemit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr im Hause des Herrn Schlotterbeck in der Vorstadt wohne.
Gebamme Engelried.

Die Erhaltung der Gesundheit
Die Flasche I Mark
DR. ROSA'S LEBENSBAISAM
Doppelflasche 2 Mark.

900 Mark Pfleggeld

hat auszuliehen
Dingler, Ad'ermiths.

700 Mark Pfleggeld

sind sogleich auszuliehen durch
Bäder Schnürle.
Altenberg.

Milchschweine

Nächsten Mittwoch verkauft
reine
Jacob Kentschler.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart
auf dem Wochenmarkt vom 30. Juli 1881.

1 Kilo süße Butter	2. 24.
1 Kilo saure Butter	2. --
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 50.
1 Liter Milch	16. --
10 frische Eier	55. --
10 Kalbfleisch	1. --
1 Kilo Mehl Nr. 0	46. --
1 Kilo Mehl Nr. 1	42. --
1 junge Gans	3. --
1 Ente	1. 80.
1 Fuh	2. 80.
1 Kilo Erbsen	48. --
1 Kilo Linsen	50. --
1 Kilo Bohnen	40. --
1 Kilo Weizen	24. --
1 Kilo Weiden	24. --
50 Kilo Haber	7. 60. bis 7. 80.
50 Kilo alte Kartoffeln	4. -- bis 4. 50.
50 Kilo neue Kartoffeln	4. -- bis 4. 50.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	66. --
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	65. --
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	55. --
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	54. --
1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe	70. --
1 Kilo Krenenbrot	30. --
1 Kilo Schwarzbrot	28. --
1 Kilo Hausbrot	22. --
1 Paar Federn wiegen 112 Gramm	3. 30.
50 Kilo Hen	3. -- bis 3. 30.
50 Kilo neues Stroh	2. 30. bis 2. 50.
1 Rm. Buchenholz	11. --
1 Rm. Birkenholz	10. --
1 Rm. Tannenholz	8. --

Fleischpreise in der Markthalle:
Rindfleisch 50 J., Schweinefleisch 60 J., Kalbfleisch 50 J., Hammelfleisch 66 J je pr. 1/2 Kilo.

